Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 76 (1998)
Heft: 4

Rubrik: Freier Beitrag

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freier Beitrag

Wanderferien in Island

vom 26. Juli bis 9. August 1997

Organisator und administrativer Leiter:
Fritz Seiler
Teilnehmer/innen:
21 (alles Sektionsmitglieder)
3 Isländer:
Reiseführer, Buschauffeur, zeitweise Köchin

«Es gibt nur zwei Menschentypen, die einmal in Island waren: solche, die fasziniert sind und mehrmals wiederkehren und solche, denen ein einziger Besuch vollauf genügt.» Diesen Ausspruch habe ich auf dem Hinflug nach Island aufgeschnappt.
Ja, was ist es denn, das an dieser von allen Winden gebeutelten Insel im Nordmeer so begeistert? Sind es die langen Sommernächte; die baumlosen, praktisch unbewohnten Weiten; die vom Wind getriebenen Wolken; die vielfarbenen, höchst interessanten Gesteinsformationen oder gar die Isländer selber, dieser grundehrliche, bedächtige «Menschenschlag»? Auf unserer 14tägigen Wanderreise über gut die halbe Insel haben wir «Island pur», d.h. «wie es leibt und lebt», kennengelernt. Kjartan, unser isländischer Führer, ist ein ausgezeichneter Kenner seines Landes und dessen Geschichte. Mit unermüdlicher Geduld hat er alle unsere Fragen beantwortet; ja, wir haben seine Heimat liebgewonnen. Und Viktor ist ein ausgezeichneter Fahrer; nichts hat ihn aus der Ruhe bringen können; selbst zwei geplatzte Autoreifen auf den unendlich scheinenden Schotterpisten des Hochlandes nicht. Souverän und oft schmunzelnd hat er uns in seinem Kleinbus durch die Strömungen der mäandernden und brückenlosen Flüsse geschaukelt.

Ein paar «Highlights» seien aus unserer zweiwöchigen Abenteuerfahrt und -wanderung herausgegriffen: Unsere Köchin Maggie hat uns in den ersten Tagen, da wir in Hütten des isländischen Alpenvereins untergebracht waren, vorzüglich gekocht. Wir haben sie dann in der Zeit, da wir in Hotels logierten, sehr vermisst. Im Gegensatz zu unseren Gebirgshütten sind jene in Island oft auf abenteuerlichen Schotterpisten per (Spezial-)Fahrzeug erreichbar; man muss aber Koch/Köchin, Lebensmittel und sogar das Geschirr selber mitbringen.

Bereits an unserem ersten Ferientag hat sich Islands Wetter von der allerbesten Seite gezeigt: Über Reykjavik wölbte sich ein klarblauer Himmel, was nur achtmal im Jahr vorkommen soll! Was waren wir für Glückspilze! Vom Turm der Hallgrimskirche, Reykjaviks höchstem Gebäude, hatten wir eine selten so klare Weitsicht.
Auf unserer Fahrt am dritten Tag hinein ins Wandergebiet von Thorsmörk wurde uns das Naturwunder «Regenbogen» sehr eindrücklich und langzeitlich vor Augen geführt. Er gehört zu Island so gut wie der Wind, die Wolken, der Regen und die Sonne – oder besser gesagt: Er steht mit diesen Naturgewalten in direktem Zusammenhang. Der Isländer sagt: «Gefällt dir das Wetter nicht, dann warte bitte fünf Minuten.» Wie sehr dieser Ausspruch wahr ist, haben wir täglich erlebt. Ohne Sonnenbrille, Windjacke und Regenschirm sollte man das Haus nie verlassen.

An der Südküste haben wir erstmals Bekanntschaft gemacht mit Islands Vogelwelt. Wir hatten genügend Zeit, um sie in ihren Behausungen in den steil zum Meer abfallenden Felsen zu beobachten. Zu Hunderten und Tausenden hausen hier die Raubmöve, die Küstenseeschwalbe und vor allem der uns unbekannte Papageientaucher, Liebling der Isländer. Er ziert denn auch T-Shirts, Einkauftstaschen, Teller und sonstige Souvenirs und kann als Plüschtierchen erworben werden. Im Weiterverlauf unserer Reise, am Myvatnsee im Norden, haben wir Islands eigentliches Vogelparadies kennengelernt. An die 100 Brutvögel- und Entenarten sind dort zu Hause.

INTRA
Verwaltungs- und Treuhand AG

Ihr zuverlässiger Partner für:
Buchhaltungen, Revisionen,
Unternehmens- und
Steuerberatungen

Brunnmattstrasse 38, 3000 Bern 14
Tel. 031 381 52 88 / Fax 031 381 56 46

Sehr beeindruckt hat uns das vielfarbene Vulkan- und Liparitgestein im Hochland von Landmannalaugar. Mehrmals haben wir Vulkane bestiegen und manchmal auch deren Krater umrundet. Und wenn dann des öftern in deren Nähe die Erde brodelte und sich heisse Quellen aus der Oberfläche ergossen, dann war unsere Begeisterung perfekt. Ein wahres Vergnügen waren die warmen bis heissen «Pots» = Wasserläufe, Naturbecken oder Schwimmbäder mit einer Wassertemperatur von 35–45 °C; sie luden uns unterwegs oder abends bei unseren Unterkünften zum Bade ein. Die heissen Quellen sind für den Isländer die finnische Sauna. Und wenn dann eine solche brodelnde Quelle plötzlich viele Meter hoch in die Luft springt, dann ist dieser Geysir für einen Schweizer mindestens so eindrücklich wie für den Japaner die Schlittenhunde auf dem Jungfraujoch!

Der Pflanzenfreund und Botaniker kommt in Island sicher auf seine Rechnung. Er findet abseits der kultivierten Küstenstreifen eine Flora und Fauna ganz besonderer Prägung. Verschiedenartige Moose, Gräser und Flechten verleihen der steinigen Landschaft ein Kleid vom hellsten bis zum dunkelsten Grün. Der Wuchs der Pflanzen ist zumeist wesentlich kleiner als in unseren Breiten, aber die Farben sind um so intensiver.
Akureyri, der zweitgrösste Ort Islands, liegt im Norden in der geschützten Bucht des Eyjafjords. Als Einmaligkeit besitzt es den nördlichst gelegenen Botanischen Garten der Welt, welcher zu Recht «Islands schönste Gartenanlage» genannt wird. Mannshoher Rittersporn in einem Königsblau, wie ich ihn noch nirgends sonst gesehen habe, hat sich uns, nebst unzähligen andern Pflanzen, ganz stolz präsentiert. Und man höre und staune: In diesem paradiesischen Garten durften wir unsern Mittagspicknicktisch aufstellen; und 23 hungrige Bäuche freuten sich, mit Islands kulinarischen Kostbarkeiten gefüllt zu werden! Welch grosszügige Gastfreundschaft!

Sprengisandur! Bei diesem Wort überkommt mich ein eigentümliches inneres Kribbeln; vor allem, wenn ich an die Sagen, aber auch an alle wirklichen Geschehnisse denke, die uns Kjartan beim Durchfahren und Erwandern dieser höchst eindrücklichen, grössten Lava-Wüste der Welt erzählte. Die Einsamkeit der Menschen, die seinerzeit zur Strafe in diese unwirtliche Einöde verbannt waren, wird uns deutlich vor Augen geführt. Aber sehr viel Faszinierendes hat sie doch an sich, diese steinerne Welt, die häufig bereits ab ungefähr 800 m Meereshöhe in eine steinwüstenähnliche Hochgebirgslandschaft übergeht! – Und welch Wunder! Der Skjalfandaflot, einer der längsten Flüsse Islands, hat sich in Jahrtausenden durch das Lava- und Basaltgestein durchgefressen und bildet nun den Aldeyjarfoss, einen der imposantesten unter den zahlreichen gewaltigen Wasserfällen Islands.

Ja, das ist Island! Ausgedehnte Gletscher (der mächtigste von ihnen ist grösser als sämtliche Alpengletscher zusammen), die majestätisch über einer unendlichen Steinwüste thronen; Wasser, die über riesige Felswände herunterdonnern, zumeist da, wo man sie am wenigsten erwartet. Jeder, der sich mit der Natur verbunden fühlt, wird früher oder später von einer unbändigen (oder stillen?) Sehnsucht gepackt, wieder in dieses Land zurückzukehren.

Fritz Seiler, dem Initiator und umsichtigen administrativen Leiter unserer Wanderreise, sei herzlich gedankt. Aber auch unsern isländischen Freunden, Maggie, Kjartan und Viktor, gebührt inniger Dank. Alle haben sie dazu beigetragen, dass uns diese eindrückliche Reise durch ein Land der Höhepunkte und Gegensätze unvergesslich bleiben wird.

Ein Island-Fan: KäLü